

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

28 (17.1.1908) Abendausgabe

In Es-dur op. 81, in der das Lebenswohl, die Abwesenheit und das Wiedersehen geschildert wird. — Auf vielseitigen Wunsch ist für die letzten 8 Porträts ein Sonderabonnement eröffnet worden. — Der Verkauf der Eintrittskarten — auch für das Sonderabonnement — findet in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) statt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 17. Jan. Der Kronprinz ist heute früh hier aus St. Moritz eingetroffen. — Berlin, 17. Jan. Heute vormittag 11 Uhr begann im Königl. Schloß das Fest des Schwarzen Adlerordens. Nachdem der Kronprinz, die Prinzen, die kapitelfähigen und die zu investierenden Ritter sich versammelt hatten, erschien der Kaiser in Feldmarschallsuniform mit dem Ordensmantel. Der Zug begab sich sodann in den Ritteraal: die kapitelfähigen Ritter paarweise, die jüngsten voran; hinter den Rittern schritt der Ordenskanzler von Ochsne, dem die fürstlichen Ritter folgten. Den Schluß machte der Kaiser. Der Kaiser nahm sodann die Investitur des Herzogs Robert von Württemberg vor, dem Prinz Eitel Friedrich und Herzog Albrecht von Württemberg als Parrains dienten. Darauf wurde der Generalinspektor v. v. Holz und Admiral v. Tirpitz investiert, dem Generaloberst v. Limdequitt und Statthalter v. Wedel als Parrains dienten. Im dritten Aufnahmestakte wurde Finanzminister v. Rheinbaben und General v. Stünkel, sowie Postschaffter Freiherr Marschall v. Biberstein mit den gleichen Parrains investiert. Darauf hielt der Kaiser ein Kapitel des Ordens in Anwesenheit von 46 Rittern ab.

hd Rom, 17. Jan. Der „Globe“ meldet von hier: Wie berichtet wird, soll König Viktor Emanuel beabsichtigen, nächstes Frühjahr dem deutschen Kaiser und dem König von England seinen Besuch abzusagen. Auch soll eine Zusammenkunft zwischen dem König von Italien und dem Präsidenten Fallieres mit dem Zaren geplant sein.

— Rom, 17. Jan. Zu Ehren des preussischen Gesandten beim Vatikan, v. Mühlberg, fand gestern abend beim Legationsrat Dr. von Bergen großer Empfang statt, bei dem die hervorragende deutsche Geisteswelt dem Gesandten vorgestellt wurde.

hd Rom, 17. Jan. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des englischen Prälaten Bidwell in die päpstliche Staatskanzlei.

hd Rom, 17. Jan. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat die dortige Polizei eine große von einem Russen geleitete Bombenfabrik entdeckt. Der Russe flüchtete. Ein Italiener und ein Spanier wurden verhaftet. Gegen zwei russische Konsuln wurden Steckbriefe erlassen. Die Bomben waren dazu bestimmt, in verschiedenen Fabriken zur Explosion gebracht zu werden.

hd Paris, 17. Jan. Das englische Königspaar, welches am 29. Februar in Paris eintrifft, wird hier 8 Tage Aufenthalt nehmen und nachher längere Zeit in Süd-Frankreich verbringen.

hd London, 17. Jan. Den letzten Nachrichten aus Lugh zufolge haben sich die Abessinier, welche die Stadt belagerten, zurückgezogen. Dies bedeutet die endgültige Beilegung des italienisch-abessinischen Zwischenfalles.

— Konstantinopel, 17. Jan. Dem Sultan wurde gestern eine Tochter geboren, die den Namen Samie erhielt. Sultan Abdul Hamid, geb. 22. September 1842, hatte bisher 11 Kinder, 5 Prinzen und 6 Prinzessinnen. Das jüngste Kind, Prinz Abdour Rahim, war 1892 geboren.

— Rio de Janeiro, 17. Jan. Präsident Roosevelt sprach in Beantwortung eines an ihn gerichteten Telegramms dem Präsidenten von Brasilien für die der amerikanischen Flotte gewährte Gastfreundschaft seinen Dank aus und fügte hinzu, daß amerikanische Panzergeschwader habe keinen anderen Zweck, als dem Frieden und der Gerechtigkeit Schutz zu gewähren, wenn diese bedroht werden sollten. Die Schiffe, die auf der Fahrt nach dem Großen Ozean Rio de Janeiro anliefen, seien nicht als Kriegsschiffe, sondern als Sendboten der zwischen beiden Republiken bestehenden Freundschaft gekommen.

Die Krise im Flottenverein.

hd Bentzen, D.-S., 17. Jan. Der durch den Briefwechsel mit General Keim beim Briefdiebstahl im Flottenverein vielgenannte Landrichter Stern hat den Vorsitz des oberstelektischen Bezirks-Verbandes des deutschen Flotten-Vereins niedergelegt.

hd München, 17. Jan. Zwischen dem Berliner Präsidenten des Flottenvereins, dem Fürsten Salin und Herrn von Speich vom bayerischen Landesverband wird nach der Generalversammlung in Kassel ein Ehrenhandel ausgefochten werden, nachdem das Ehrengericht, da eine Einigung nicht möglich war, dahin entschieden hat. Im Landesverband finden auf Veranlassung hoher Personen, angeblich auf Wunsch des Kaisers, Verhandlungen statt, die einen Ausgleich der Differenz noch vor dem Kasserer Tage bewirken. Als Ergebnis dieser Verhandlungen darf der Rücktritt des Generals Keim gelten. Dieser knüpft jedoch eine Bedingung an seinen Rücktritt. Er wünscht vorerst eine Art Sühndigung in Kassel. Er will, daß die Generalversammlung

hd Wien, 17. Jan. (Tel.) Wegen der großen Zahl der Unglücksfälle beim Nobelen hat der Magistrat von Wien ein Nobelenverbot für eine Anzahl von Straßen erlassen.

hd Kassel, 17. Jan. (Tel.) In Herborn hat im Laufe des Schloßmeisters Wilhelm eine Methen-Gas-Explosion stattgefunden. Hierbei wurde ein Dienstmädchen getötet und mehrere Lehrlinge lebensgefährlich verletzt, während das Haus demoliert wurde und eingestürzt ist.

— Paris, 17. Jan. (Tel.) Ein kürzlich hier eingetroffener junger Spanier namens Alberto de Sada Bandeira hat sich in den Champs Elysees während der Fahrt in einem Automobil erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher nicht festgestellt.

Das Mysterium der irischen Kronjuwelen.

(Von unserem Berichterstatter.)

A. London, 16. Jan. Das Geheimnis, das über der Frage nach den Urhebern und den begleitenden Umständen des großen Kronjuwelen-Diebstahls in dem Dubliner Schloß noch immer schwebt, beginnt sich allmählich zu lüften und verspricht immer lauter eine sehr sensationelle Lösung. Die Oppositionspresse hat längst die Regierung beschuldigt, sehr hochstehende Personen vor einem unerhörten Skandal schützen zu wollen; ja gestern noch klagte die „Ball Mall Gazette“ das Ministerium an, jede Waffe (zwecks Vertuschung dieses Skandals) verhandelt zu haben, die man sonst nur in den schmutzigsten bureaukratischen Kammern Europas finde. Man brauchte indes diesen interessierten Verdächtigungen kein größeres Gewicht beizulegen, als Parteimänner beizulegen.

Nun aber kommt die gewiß nach jeder Richtung unbedächtige, der Regierung nahestehende „Tribune“ und macht folgende verblüffende Enthüllungen: ... Die Polizei hat bisher keinen Schlüssel zu dem Geheimnis finden können, der ihr gefehlt hätte, die Hand auf die schwebenden Kronjuwelen oder den versch. die Täter zu legen. Es wird aber offen konfessiert, daß man bestimmt weiß, daß die Kronjuwelen und Infingrien nicht, wie behauptet worden, aus ihren Fassungen gebrochen, das Gold nicht eingeschmolzen, sondern die gesamten gestohlenen Wertgegenstände noch völlig intakt sind. Ja, man weiß sogar, daß sie sich alleamt

durch Abstimmung seine Handlungen gut heißt. Mit ihm wird Fürst Salin zurücktreten. (B. 3.)

Großherzog von Toscana †.

— Salzburg, 17. Jan. Der Großherzog von Toscana ist heute nacht um 2 Uhr an Herzlähmung gestorben.



Großherzog Ferdinand IV. von Toscana.

Großherzog Ferdinand IV. von Toscana war schon vor einiger Zeit in Sardinien schwer erkrankt. Der im 78. Lebensjahre stehende Fürst residierte in Salzburg; als Erzherzog gehörte er dem österreichischen Kaiserhause an. Er hatte vor einigen Jahren dadurch viel von sich reden gemacht, daß er seine vor nummehr einem halben Jahrhundert verloren gegangenen Ansprüche auf den toscanischen Thron wieder aufleben ließ, indem er sie seinem dreizehnborenen Sohne Erzherzog Peter übertrug. Der älteste Sohn des Großherzogs ist bekanntlich Leopold Wölfling, der dem Erzherzogtitel entsagte. Seine Tochter Luise, spätere Kronprinzessin von Sachsen, kam Gräfin Montignoso, heißt jetzt Frau Toselli. Auch der zweite Sohn Erzherzog Joseph Ferdinand, schon infolge seiner undnarrischen Gesinnung dem Großherzogtum zur Nachfolge nicht geeignet. Ob nun der Großherzogtitel mit Ferdinands Tode erlischt oder nicht, ein Anspruch aus Toscana wird von österreichischer Seite nie mehr erhoben oder unterjocht werden.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Tanger, 17. Jan. Aus Marokko wird gemeldet, daß der Gegenkandidat Muley Hafid gestern sein Lager nach Elfenasser verlegt hat. Er begibt sich in das Gebiet der Schauja und beabsichtigt, die Franzosen zu bekämpfen. Die Einnahme der Kasbah von Medinina seitens der Franzosen wird von Muley Hafid so dargestellt, daß die Franzosen im Einverständnis mit Abdul Afs handelten.

— London, 17. Jan. Nach einer unter Vorbehalt wiedergegebenen Depesche des „Petit Parisien“ berichten die zurückbeförderten Mannschaften des bei Casablanca kürzlich gescheiterten Transportschiffes „Rive“, daß der Unfall des Schiffes teilweise auf die von den Offizieren begangenen Fehler zurückzuführen seien und mit dem Kaiser des Opiumrauschens in Zusammenhang ständen.

— Paris, 17. Jan. Admiral Hilbert telegraphiert, daß in Mozambique Ruhe herrsche, trotz der Proklamation des heiligen Krieges durch Khalid Hafid. General Amade teilt mit, daß das Gefecht von Settat von 8 Uhr früh bis mittags gedauert habe. Der Verlust des Feindes betrug 160 Tote und 300 Verwundete. Durch das Gefecht ist die Linie Settat-Berregui-Medina, welche die Verbindung Marokko-Nabat beherrschte, frei geworden.

Mit Rücksicht auf das Gefecht bei Settat wird Jaures in der Kammer eine Interpellation einbringen, in der die Regierung aufgefordert wird, Mitteilungen über Art und Umfang der General-Depesche erteilten Instruktionen zu machen. Jaures wird sofortige Beantwortung verlangen, die Regierung dagegen die Kammer ersuchen, die Interpellation bis zum 24. d. M. zu vertagen.

— Paris, 17. Jan. Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen erklärt „Petit Parisien“, man denke keineswegs an die Einberufung einer neuen Marokkotonferenz. Was Frankreich anlangt, so habe es nicht die Absicht, ein erweitertes Mandat für Marokko zu verlangen oder anzunehmen, da ihm das in Algerien anvertraute für seine Behauptungen genüge.

Die Erläuterungen zum neuen Gehaltstafel siehe Seite 7.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 17. Jan. Angeworben am 16.: „Galle“ vorm. in Santos, „Prinz Ludwig“ 2 Uhr nachm. in Rotterdam, „Goeben“ 1 Uhr nachm. in Neapel, „Gefen“ 4 Uhr nachm. in Adelaide, „Wittenberg“ 12 Uhr nachm. in Antwerpen, „Franken“ 2 Uhr nachm. in Bremerhaven, Abgegangen am 14.: „Reimar“ von Bahia, am 15.: „Hohenjoller“ 3 Uhr nachm. von Marseille, „Sleswing“ 3 Uhr nachm. von Alexandrien.

nach genau an derselben Stelle in denselben sicheren Gewahrsam (Verhaftung) befinden, in dem sie wenige Tage nach dem Raub niedergelegt worden. Damit werde der Zweck verfolgt, eine weit größere Summe als „Höfegeld“ von der Regierung zu erpressen, als die als Belohnung für die Entdeckung der Kronjuwelen pp. ausgesetzte Summe von nur 1000 Rth. Sterling. (Die fehlenden Schmiede werden auf 50 000 Rth. Sterling geschätzt.) Darüberhinaus fordern die Diebe angeblich volle Straffreiheit!

Es geht überdies das Gerücht, es befände sich z. B. in einem englischen Gefängnisse ein Mann, der als Selbstbetrüger bei dem Raub bereit und im Stande wäre, den Behörden die nötige Information zu geben, die das ganze Geheimnis sofort vollständig aufklären würde, obwohl die eigentliche Hauptperson sich in Freiheit befinde. Dieser Nachweis aber könne nur auf dem Wege einer öffentlichen Untersuchung geführt werden. Solche Untersuchung aber würde — wie berichtet wird — eine Geschichte zu Tage fördern, die eine Reihe verblüffender Züge enthalten würde, einige davon romantischer, andere äußerst schmutziger Natur, aber jedenfalls würden sie die Aufklärung des Mysteriums dieses Raubs zur Folge haben.

Das Blatt führt weiter aus, nach seinen Dubliner Informationen generalisierte sich die ganze Geschichte um einen ungeheuren Skandal. Dieser Skandal, diese schmutzigsten Enthüllungen misamt ihren romantischen Neben-Episoden, will man aber wollte man bisher um jeden Preis verhüten und deshalb vermeintlich. Sehr hohe Einflüsse haben offenbar dabei mitgewirkt. Denn es wird ausdrücklich berichtet, die Regierung habe auf Antrag der irischen Exekution und das Anhängen der irischen Mitternacht bereits Beehl erteilt, die öffentliche Untersuchung einzuleiten, als plötzlich von „außen her die Drohung“ erging, es werde zu standhaften Enthüllungen erbarmungslos geschritten werden, falls der Staatsanwalt eingreife.

Aber die öffentliche Meinung in Irland ruft bereits überlaut nach vollem Licht, die Ritter von St. Patrick haben schon vor Wochen die öffentliche Untersuchung gefordert, und veröffentlichen nun die ablehnende Antwort der Regierung, die offenbar in einer sehr peinlichen Lage ist. Nun aber auch die hauptstädtische Presse so deutlich mit Fingern auf die Schuldigen weist, wird bald nichts mehr übrig bleiben, als der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen.

„Prinzregent Luitpold“ 4 Uhr nachm. von Genua, am 16.: „Sambor“ 2 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Oldenburg“ 11 Uhr nachm. von Villagarcia, „Wiburg“ 2 Uhr nachm. von Oporto, „Seehöf“ 1 Uhr nachm. von Newyork, „Sachsen“ 6 Uhr nachm. von Port Said.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. — Der Postdampfer „Samlan“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. Januar wohlbehalten in Kempten angekommen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various cities like Frankfurt, Berlin, London, Paris, Vienna, and others, including dates and specific rates.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. u. Hydrog.

Während die Depression, die gestern in Nordwesten der britischen Inseln gelegen war, nach Lappland abgezogen ist, ist bereits eine neue an der gleichen Stelle erschienen. Hoher Druck bedeckt die südliche Hälfte Mitteleuropas. Damit sind südwestliche Winde vorherrschend geworden und diese haben fast überall Tauwetter verursacht. Am Morgen herrscht nur noch in der Schweiz, in Oberitalien, sowie im Osten Frost. Niederschlag ist Regen gefallen. Trübes und mildes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe:

Table listing the play schedule for the Grand Ducal Hoftheater in Karlsruhe, including dates, play titles, and cast members.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht:

Eine Puppe, die Mama sagen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Feys ächte Sodener Mineral-Pastillen. Darauf ist die Kleine nämlich ganz toll und denen danken wie's auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie Lili je traurig gesehen? Oder hat sie je geküßelt? Sehen Sie, das macht nur der regelmäßige, dorbenge Genuß von Feys ächten Sodener. Besuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Badischer Landtag.

2. Kammer. A Karlsruhe, 17. Jan. 19. Sitzung.

Präsident Behrensbach eröffnete 11 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. v. Dusch und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Justizbudgets. Sekretär Frhr. v. Gleichenstein zeigte die neuen Einläufe an. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Hg. Quenger (nall.): Wenn ich in der Generaldebatte das Wort ergreife, so geschieht das nicht, um über die Handhabung unserer Rechtspflege zu sprechen. Das überlasse ich anderen Kollegen. Ich will nur einen Spezialfall herausgreifen: das Amtsgerichtsgebäude in Oberbach. Dieses Gebäude ist keineswegs nicht nur unwürdig, es ist auch in jeder Beziehung unzulänglich. Die Räume und besonders der Schöffengerichtssaal sind durchaus unzureichend. Am schlimmsten ist es aber mit dem Parteizimmer bestellt. Es ist eine Schandtat, daß ich glaube, wenn es Wähler gesehen hätte, er würde die Touristen darauf aufmerksam gemacht und es in seinem Werke mit einem Sternchen versehen haben. (Geheul.) Der heute herrschende Zustand ist unhaltbar und die Forderung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes nicht nur eine gerechte, sondern auch eine äußerst dringende. Ich möchte deshalb die Regierung ersuchen, so bald als möglich ein neues Amtsgericht in Oberbach erstellen zu lassen.

Hg. Birkenmayer (Zentr.): Der Hg. Kopf hat gestern davon gesprochen, daß man die Zahl der Richter an den kleineren Landgerichten verringern könnte. Dieser Auffassung muß ich entgegenstehen. Die Strafsachen haben sich auch bei den kleineren Landgerichten in einer Weise vermehrt, daß die Zahl der Richter nicht vermindert werden kann.

Hg. Kolb (Soz.): Mein Kollege Franz hat vor drei Jahren unserer Justizverwaltung ein großes Lob gesungen. Er hat gesagt, unsere Justiz stehe kurz vor dem Zusammenbruch. Ich gehe nicht so weit, wenn ich auch sage, daß die Verhältnisse bei uns besser sind als in Preußen. Es haben sich auch bei uns Dinge ereignet, die das Vertrauen in unsere Rechtsprechung erschüttern mußten. Die Notwendigkeit der Reform der Strafprozedur kann von niemandem mehr bestritten werden. Unser Strafrecht entspricht nicht unserer heutigen Kultur. Diese ist weiter vorgeschritten, als unser Strafrecht. Wir sehen daher auch, daß soziale und psychologische Momente bei unserer Strafverurteilung und beim Strafmaß viel zu wenig Berücksichtigung finden. Die Hauptschuld an dieser Lage ist darin zu suchen, daß sich die Vertreter der Justiz in der Hauptfrage aus Vertretern der oberen Gesellschaftsklassen zusammensetzen. Bei den Anträgen, die diese Leute mit in den Beruf mitbringen, darf man sich nicht wundern, daß Urteile zustande kommen, die man in den unteren Volksschichten nicht begreift. Ich will damit keinen Vorwurf gegen die Richter erheben, denn sie arbeiten nach bester Überzeugung, aber das sind die Urteile, die als Klassenurteile bezeichnet werden können. Auch die harten Urteile in Strafsachen sollten nicht möglich sein. Die Angeklagten in solchen Fällen haben nichts unehrenhaftes getan. Was die Afforenverordnung betrifft, bin ich der Ansicht, daß die Regierung etwas unrichtiges getan hat. Ich muß dann auf zwei Fälle zu sprechen kommen, die zur Kritik Anlaß geben. Das ist zuerst der Fall Dr. Friedberg. Dieser wurde anläßlich eines anarcho-sozialistischen Kongresses in Mannheim verhaftet. Im Gefängnis wurde er behandelt, wie man einen gemeinen Verbrecher, wie man einen Würger behandelt. So kann man mit einem Wanne, der sich nicht als eine Leberbreiung zu Schulden kommen ließ, nicht umgehen. Dagegen erheben wir Protest. Solche Vorurteile tragen nicht dazu bei, das Ansehen unserer Justiz zu heben. Der zweite Fall betrifft das Zeugniszwangsverfahren gegen den Redakteur Sed in der bekannten Schnupftabak-Affäre. Ich hätte nicht geglaubt, daß etwas deraufliegendes bei uns in Baden möglich wäre. Sed hat nur seine Pflicht getan, wenn er in dem eingeleiteten Verleumdungsverfahren als Redakteur des Reaktionsorgans machte. Es ist mir unbegreiflich, wie ein Staatsanwalt, der sonst als liberal gilt, den Verleumdungsprozess anwenden konnte, von dem das Oberlandesgericht in Zweifel war, ob derselbe überhaupt vorliege. Die Bestimmung über den Zeugniszwang ist veraltet und gehört aufgehoben. Der Redner sprach sich dann für die Wiederherstellung der Schwurgerichte, gegen die Zulassung der Anwälte zu den Schwurgerichten, für die Einführung von Jugendrichtern und die Abschaffung des Eides aus. Wir müssen unsere Rechtspflege auf eine mehr demokratische Grundlage stellen, damit wir eine wahre Volksjustiz erhalten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Behrensbach: Es ist ein Antrag der Hg. Kopf, Hg. Birkenmayer und Gen., eingegangen, dahingehend, daß die Kammer die Regierung ersucht, den § 16 der Afforenverordnung aufzuheben und die frühere Bestimmung wieder einzuführen.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den Verhandlungen habe ich den erfreulichen Eindruck gewonnen, daß das Haus die Anforderungen der Regierung billigt. Wenn nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so liegt dies an der Finanzlage. Es wurden wieder verschiedene Wünsche vorgetragen und Herr Quenger hat gemeint, ob wir es auch noch erleben, daß in Offenbach ein neues Landgericht erbaut wird. Wenn wir nicht vorzeitig sterben, wird dies wohl der Fall sein. (Große Geheul.) Es gibt gewiß eine Reihe dringender Forderungen, die die Regierung kann denselben oder erst Rechnung tragen, wenn ihr die Mittel zur Verfügung stehen. Den Rednern danke ich für die Anerkennung, die sie den Organen der Rechtspflege ausgesprochen haben. Auch die Stimme des Hg. Kolb hat heute ruhiger geklungen, als wir es von jener Seite bisher gewohnt waren; der Regierung ist es immer angenehm, wenn sie auf sachliche Ausführungen erwidern kann. Es ist der Wunsch einer größeren Vorbildung der mittleren Beamten im Justizdienst ausgesprochen worden. Erhebliche Bedenken dagegen liegen nicht vor, doch ist ein Bedürfnis, an diese Beamten höhere Anforderungen zu stellen, nicht vorhanden. Bezüglich der Gehältern der Kanzleiassistenten hat das Ministerium erst in den letzten Tagen einen neuen Erlaß hinausgehen lassen, der die Gehältern nach den Wünschen der Kanzleibeamten regelt. Erfreulich ist es, daß hinsichtlich des Notariats- und Grundbuchwesens zwischen dem Hause und der Regierung Einverständnisse herrscht. In eine Organisationsänderung des Grundbuchwesens kann derzeit nicht gedacht werden. Daß der heutige Organisationsmangel anhaftet, ist nicht zu bestreiten. In einer theoretischen und praktischen Organisationsänderung ist der Zeitpunkt jetzt nicht der richtige. Auf die Afforenverordnung will ich nicht mehr näher eingehen. Es hat mich aber gefreut, daß niemand den Vorwurf erheben hat, es würde durch die neue Verwendung eine ungerade Behandlung der Afforen einreten. Die Stellung der Regierung in dieser Angelegenheit ist der Kommission schriftlich mitgeteilt worden. Die Regierung muß an dem Grundsatz festhalten, daß die Ablegung der Prüfungen nicht das Anrecht auf eine Anstellung im Staatsdienste gibt. Was die bedingte Beurlaubung betrifft, so ist auch hierüber der Kommission Mitteilung gemacht worden. Bei uns in Baden wurden 1904 533 Personen, 1905 594 Personen, 1906 700 Personen und 1907 899 Personen auf Wohlverhalten entlassen. Die Wirkung dieser Maßregel, die auch auf Personen über 18 Jahren ausgedehnt wurde, hat sich als gut erwiesen. Daran ergibt sich, daß die Einrichtung eine gute und die Regierung sich ihrer Aufgabe bewußt ist. Auf die von dem Hg. Kolb angeführten Fälle werde ich nicht näher zu sprechen kommen. Eine eingehende Erörterung von Straffällen, in denen gerichtliche Entscheidungen ergingen, lehne ich ab. Die Justizverwaltung muß es überhaupt absehen, sich auf eine Kritik an richterlichen Entscheidungen einzulassen, auch wenn sie mit einer Entscheidung nicht einverstanden wäre. Was im Falle Friedberg geschehen, billigt die Regierung nicht. Es sind auch Verbesserungen getroffen, daß solche Dinge sich nicht wiederholen. Bei dem Vorgehen im Falle Sed hat es sich um ein rohes Vergehen gehandelt. Was die Zeugniszwangsfrage betrifft, so ist es schwierig, hier ein Urteil zu geben. Daß ihre Anwendung in diesem Falle juristisch berechtigt war, steht außer Zweifel. Die Regierung hat übrigens Anlaß genommen, an alle Staatsanwaltschaften eine Weisung ergehen zu lassen, daß in Pro-

zessen nur dann ein Zeugniszwangsverfahren eingeleitet werden soll, wenn vorher eine Entscheidung des Oberstaatsanwalts eingeholt ist. Im Falle Sed war die Zwangshaft nicht von der Staatsanwaltschaft, sondern von dem Richter veranlaßt worden. Einen Knack hat, wie Herr Kolb meinte, bei dieser Sache nicht die Justizverwaltung erlitten, sondern der Verfasser des abfälligen Artikels, der nicht den Mut besaß, hervortreten, nachdem Sed in Zwangshaft war. Daß Sed als anständiger Mann behandelt hat, ist nicht zu bestreiten. Auf die verschiedenen Wünsche bezüglich der Reform der Straf- und Zivilprozedur kann ich im einzelnen nicht eingehen. Die neue Strafprozedur wird manche Verbesserungen bringen. Die Schwurgerichte werden beibehalten sein, weil sie eine mit dem Volke eng vertraute Einrichtung sind, deren Aufhebung Schwierigkeiten hervorrufen würde. Bezüglich der neuen Zivilprozedur hat die Regierung Anträge im Interesse der Anwaltschaft gestellt. Sie ist auch mit der Abschaffung des Agentenwesens einverstanden. Der Ansicht ist die Regierung ebenfalls, daß die Reform der Zivilprozedur und der Strafprozedur im Zusammenhang erfolgen soll. Höflich war, daß die Reform zum Heile und zum Wohle unserer Rechtsprechung ausfällt.

Hg. Schmitt (D. b. L.) befragte eine Änderung der Bestimmungen über die gesetzliche Regelung des ehelichen Güterrechts u. führte aus, daß die Organisation des Grundbuchwesens dem hiesigen Lande Nachteile gebracht hat. Was die Ausbildung der Juristen betrifft, so ist sie heute so, daß sich dem juristischen Berufe nur noch die Söhne reicher Leute zuwenden können. Die Wünsche auf eine Reform im Gebiete unserer Rechtspflege kann auch ich im allgemeinen unterstützen. Hinsichtlich der Reform der Unterwerfungshaft anders gehandhabt und nicht als Drehmittel zur Erpressung von Geständnissen benutzt wird. Die Verlegung des Notariats in Breiten hat dort Unzufriedenheit hervorgerufen. Auch wird nicht verstanden, daß das Breiten Notariat seine Interne nur in den dortigen nationalliberalen und nicht auch in dem nicht nationalliberalen Blatt erscheinen läßt.

Hg. Schmitt (Zentr.): Mit Genehmigung kann ich darauf hinweisen, daß im vorliegenden Budget den Wünschen der Gerichte Rechnung getragen werden konnte. Alle Forderungen sind damit noch nicht erfüllt, auch nicht bezüglich des Landgerichts Karlsruhe. Zu begrüßen ist es, daß jetzt der § 180 des Beamtengesetzes aufgehoben wird. Was Hg. Kopf über die Afforenverordnung gesagt hat, findet auch meine Billigung. Bezüglich der Revision der Strafprozedur bin ich der Ansicht, daß an die Stelle der Schwurgerichte die großen Schöffengerichte treten sollten. Dem Hg. Birkenmayer kann ich zustimmen, was er bezüglich des Standes der Verteidigung im Stadium der Voruntersuchung gesagt hat. Nicht beitragen kann ich aber der Ansicht des Hg. Birkenmayer, was er bezüglich des Falles Hau gesagt hat. Die Affärenfrage wurde dort dem Verteidiger, der übrigens ungehinderte Gelegenheit hatte, mit seinem Mandanten zu verfahren, vertagt, weil eine Entscheidung bei der Untersuchung bei der Art, wie die Verteidigung geführt wurde, zu befürchten war. Der Redner bereitete sich sodann noch über die Reform der Zivil- und Strafprozedur und verlangte, daß der Zeugniszwang gegen die Presse überhaupt beseitigt werde.

Hg. Brühlmann (freil.): Es muß sympathisch berühren, wenn alle Parteien bei dem vorliegenden Budget ansatz mit Kritik hervortreten, zur Mitarbeiterschaft auf einem so wichtigen Gebiete bereit sind. Erfreulich ist es, daß eine Änderung des Hinterlegungsprozesses eintritt. Diese Änderung muß aber unter kaufmännischen Gesichtspunkten gesehen werden. Der Fall Sed hat gezeigt, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß auf dem Gebiete des Zeugniszwangs eine Reform einzuwirken muß. Die bedingte Verurteilung darf nicht aus dem Auge verloren werden. Den Gerichten sollte aber die Verfügung zustehen, über die bedingte Verurteilung zu entscheiden. Auf dem Gebiete der Reform der Strafprozedur und Zivilprozedur, die uns einschneidende Veränderungen bringen sollen, mischte sich die Regierung mit Mäusern, die jaubernd auf diesen Gebieten sind, bezwecken, ihre eigene Entscheidung trifft. Was das Agentenwesen betrifft, so muß ich mich als Anwalt vorzüglich ausdrücken. Eines aber begreife ich nicht, daß es Richter gibt, die dies in Form der Fall war, die eine Vorliebe für Verhandlungen mit Agenten haben. Solche Richter hoffen offenbar bei den Agenten auf ein größeres Entgeltkommen ihrer Vorgesetzten. Verschiedene bekannte Gerichtsfälle der letzten Zeit haben auf die Dringlichkeit einer Reform unserer Strafprozedur hingewiesen. Es ist gefordert schon auf den Fall Hau hingewiesen worden. Man ist in dieser Sache gegen die Verteidigung in ungeschicklicher Weise vorgegangen. Der Verteidiger befand sich in einer äußerst schwierigen Situation und man hat ihn gegenüber die gesetzlichen Bestimmungen bis zur äußersten Grenze angewendet. Das Verfahren, wie es im Falle Hau geführt wurde, war mit einer humanen Handhabung des Gerichtsverfahrens nicht in Einklang zu bringen. Man hat in der Untersuchung die Korrespondenz zwischen Hau und dessen Frau beschlagnahmt. Das war ein ungesetzliches Vorgehen. Es war das für die Frau eine große Härte, die nicht hätte angewendet werden sollen. Man muß auch in solchen Dingen menschlich handeln und denken. Gefühle kann man nicht einfach ignorieren. Daß dann nach der Verurteilung der Gefängnisvorstand von Hau ein Geständnis zu erzielen suchte, muß als eine Qual für den Angeklagten bezeichnet werden. Auf solche Mittel sollte eine humane Justiz nicht reflektieren. Das, was in der Verhandlung im Hau-Prozesse sich abspielte, hat zu begründlichen Erörterungen in der Presse geführt. Man darf sagen, daß die Karlsruher Presse sich musterhaft gehalten hat. Wenn bei der damaligen Erregung die „Bad. Presse“ etwas zu weit gegangen sein sollte, so ist das begreiflich und waren die Vorwürfe, die gegen sie selber erhoben wurden, nicht notwendig. Es ist bedauerlich, daß es während jenes Prozesses zu Ausschreitungen von Seiten des Publikums kam. Die Polizei hätte dem vorbeugen können. Erfreulicherweise hat sich die Militärbehörde, die angerufen werden mußte, musterhaft gehalten, so daß größeres Unheil verhindert wurde. Auf den Fall Hau selbst gehe ich nicht ein, denn die Richter haben gesprochen. Bezüglich der Reform auf dem Gebiete der Rechtspflege erlaube ich die Regierung, im Bundesrat den badischen Standpunkt zu vertreten und von der Erbinne des Reichstages über die Erfahrungen im badischen Justizdienst zu sprechen, damit man wieder einmal mit Recht vom badischen Mutterstaate sprechen kann. Danach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

WANDER-AUSSTELLUNG KÜNSTLERBUND KARLSR. IM BADISCHEN KUNSTVEREIN NUR SAMSTAG UND SONNTAG.

Zeichnungen auf 4% Badische Staatsanleihe von 1908 unkündbar bis 1918 nehmen nach Massgabe des Prospektes a 98.50 bis 21. d. M. spesenfrei entgegen 1110

Wörner & Wehrle, Bankgeschäft Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 2.

Dem Schuh-Bruder von Kunden eingesandte 10 Gedichte.

Nr. 2. Doch ein reelles, wirklich gut Geschäft, Weiß ich zu nennen, und mit Recht, Stimmt jeder in den Ruf mit ein, Der bei ihm gekauft hat einmal ein. (Nächste Woche Fortsetzung des Gedichts Nr. 3.)

Es kamen mitunter Leute in mein Geschäft mit dem Ausdruck: Schuh-Bruder, du machst viel Geschrei in den Zeitungen und da möchte ich auch mal sehen, ob du die nötige Rolle dazu hast, und verlangte 1 Paar Stiefel. Um ihn zu überzeugen, gab ich diesem 4 Paar verschiedene Fassungen zur Ansicht, derselbe zog mitunter alle an und wußte zuletzt gar nicht, welche er kaufen sollte, weil alle Fassungen passten und jedes Paar gefallen hat, und 1 Paar oder gleich 2 Paar kaufte und sagte: Schuh-Bruder, du hast wirklich mehr Woll, als du machst a Geschrei, und ich werde dich auch weiter empfehlen, wo ich hinkomme. Viele Leute kommen heute in mein Geschäft, ob sie für den ausgeführten Preis auch die verlangten Stiefel bekommen, und auf Verlangen gab ich 4 bis 6 Fassungen, und fragen alle neu kommenden Leute, was kosten diese, die andern und diese und die da (von links, rund, edig, breit und ganz neu angekommene Fassungen) so heißt es: Alle Stiefel (Vogelstüber) 9.75 oder 8.75 für Damen, diese Fassungen kosten nichts, nur der Stiefel, und wenn solche Leute fortgehen, sind sie hoff über die guten, schön passenden Schuhwaren und sagen, so was bekommt man anderswo nicht für so wenig Geld als nur beim einzigen, hiesigen, besten, billigsten und guten 1121

Schuh-Bruder, Schuhmachermeister Diercksstraße 10, nahe Kaiserstraße.

MIGNON-SCHOKOLADE p. Pfund 180, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinige Fabrikanten: David Söhne A.-G. Halle a. S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Umsonst erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatl. 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden vier doppelseitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert. Kein Preiszuschlag. Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt. Verlangen Sie Katalog Nr. 1. 272a*

Maskenkostüme jeder Art werden angefertigt, gemalt, vorgezeichnet und gestickt. - Cotillon-Üben werden vorgezeichnet und gestickt. Schillerstrasse 1, partier.

Wer eine Stelle sucht eine Stelle zu vergeben hat etwas zu mieten sucht etwas zu vermieten hat etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse, Karlsruhe, Gde Ziesel. B. Zammir.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass heute früh mein lieber guter Mann, unser lieber Pflegevater, Schwager und Onkel, Gross- und Urgrossonkel

Ludwig Kolderbach,

Kaiserl. Rechnungs-Rat a. D.,

nach dreitägiger Krankheit im 84. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chlothilde Holderbach, geb. Diehm.

Karlsruhe, 17. Januar 1908.

1127

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Jakob Wälde

im Alter von 27 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wälde und Pfau.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Zrauerhaus: Scherzstraße 5.

B2020

Mk. 35 000 000

neue 4%ige Badische Staatsanleihe, unkündbar bis 1918, in Stücken v. 200, 300, 500 und 1000 Mark u. s. f. Zeichnungen zum Ausgabekurs à 98 1/2 Mk. nimmt bis 21. d. M. wie auch stets alle börsengeschäftlichen Aufträge zu kulantesten Bedingungen an

Carl Götz, Bankgeschäft, Sebelstr. 11, Karlsruhe.

Zur Verlage der „Badischen Presse“ erscheint demnächst:

Neuer Entwurf

der

Behaltsordnung und des Behaltstarifes

sowie der

Abänderungen des Beamten-Gehes

für die

staatlichen Beamten

im

Großherzogtum Baden

nebst Auszügen aus der Begründung und (80 Seiten umfassenden) Tabellen über die gegenwärtigen u. künftigen Gehaltsbezüge.

Wir machen unsere Abonnenten und Leser der „Badischen Presse“ jetzt schon auf das Buch aufmerksam, das wir an unsere Abonnenten zu ermäßigtem Preis abgeben.

Verlag der „Badischen Presse“.

Stets frisch:

Echtes

Steinmehlbrot

per Laib 32 Pfg.

echtes

Sanitätsbrot

per Laib 28 Pfg.

1130 empfohlen 5.1

Pfannkuch & Cie.,

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Dienstadtstraße 4, 4. Stock, können noch einige Arbeiter Mittag- und Abendbrot erhalten. B1968

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Verolms Karlsruhe.

Für Prinzipale kostenfrei, Einschreibegeld 1. Nachmittg. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franco

Siebt Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet.

Gesucht werden u. a. mehrere jüngere

Kontoristen.

Geellschaft von 1.—20 Pers. suchen ein geeig. Somstags abends.

Offert unter Nr. B2029 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Piano,

gebraucht, wird gegen Bar zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. B2036 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Gut erhaltenes

Damenrad

zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. B2065 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Frau empfiehlt sich im B2021

Anfertigen von farbigen Hemden.

Angartenstraße 4, II, rechts.

Schweinefleisch!!

Empfehle für morgen Samstag den 18. ds. Mts prima junges Schweinefleisch à 64 u. 68 Pfg. sowie prima Rind- u. Kalbfleisch.

Karl Klein, zweiter Stand am Eingang der Kaiserstraße. B2044

100 Mark zu leihen gesucht gegen Zins und Sicherheit und monatliche Rückzahlung von 10 Mark. Offerten unter Nr. B2081 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein Petroleummotor billig zu verkaufen. B2040

Näg. Kaiserstr. 97, V.

Stellen finden

Züchtiger 1138

Kaufmann,

in der amerikanischen Buchführung, sowie Korrespondenz und Stenographie vollständig perfekt, findet dauernde Stelle. Offerten, mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen versehen, sind an die unterzeichnete Genossenschaft einzureich.

Maler- und Tischlermeister-Gintans-Genossenschaft Karlsruhe, G. G. m. b. H.

Feuer-Beamter

sofort auf größere Generalagentur gesucht. Lebenslauf mit Zeugnis-Abschriften an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B1117. 2.1

Intelligente, fleißige Herren

zum Besuche von Restaurateuren größerer Städte, Laborte, Sommerresidenzen zum Vertriebe eines im Buchdruck hergestellten Bedarfsartikels an allen Plätzen gesucht.

Konstant erwünscht, doch nicht unbedingt nötig. Hohe Provision. Letzte Zeugnis-Abschrift, sowie kurzer Lebenslauf unter G. R. 37 München, Postamt 17, erbeten. 495a

Lehr-Vertreter gesucht

von großem, neuem, erfindungsreichen Aktienunternehmen der chemischen Branche. Es wird nur auf eine wirklich tüchtige und repräsentable Persönlichkeit reflektiert. Offerten unter Nr. 527a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Büchsenfräuleins u. Köchinnen (so ge. Euro-u.Zampetti, Heideberg, Tel. 1343).

Eingeführte süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) sucht für Baden einen erfahrenen u. tücht.

Oberinspektor.

Direktor Verkehr mit der Direktion. Neben hohem Gehalt und Reichthum wird Provisionsbeteiligung und dem gesamten Bezirke zugehörig. Bei zufriedenerstellenden Leistungen Generalagentur sicher. Ausdrückliche Offert, welche diskret behandelt werden, sind zu richten unter Chiffre V. 416a an Haanenstein & Rogler, u. G., Frankfurt a. M. 511a.3.1

Tüchtige Schlosser

auf Kopfschraube finden in einer großen Spezialfabrik dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Näheres unter Nr. 502a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesellschaftsbekleidung

Gehrock-Anzüge

Smoking-Anzüge

1121

Frack-Anzüge

Fantasiewesten und einzelne Beinkleider

Sämtliche Größen in verschiedenen Qualitäten vorrätig.

Anfertigung nach Mass in kürzester Frist.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- u. Herrenstr. Karlsruhe. Mitglied d. Rabattparvereins.

Preise für Brennmaterialien:

Qualitäts-	Anthracit II (20/30 mm)	Mk. 2.30
	„ III (20/30 mm)	2.20
	Anthracit IV (8/20) Cadeöfen	1.90
	Anthraciteier, 40 Gramm (Bestand nur ca. 11% Asche, keine Schlacken)	1.90
	1 ^a Russfreie Hausbrandnusskohlen II	1.80
Bündelfeueranzünder, (1 Bündel genügt, um Kohlen und Brikets ohne Holz anzuzünden)	per 100 Bündel	2.75

Gehres & Schmidt, Zähringerstr. 106. Brennmateriale aller Art. — Unabhängig vom Kohlen-Kontor. Mitglied des Rabattparvereins. 1140

Stenotypistin

(Mähermaschine) für hiesiges, laufm. Bureau der 1. Februar gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. unt. Nr. B2027 an die Exp. der „Bad. Presse“.

T. Suche sofort:

- 1 Zapfer für Bahnhofsrestaur.
- 1 Anfänger bevorzugt.
- 1 Kaffeebörcher.
- 2 Köchinnen.
- 3 Köchinnen.
- 1 Kellnerlehrling.

Jul. Heinz, Trödel- u. Stellenbureau, Nr. 117.

Bäcker-Gesuch.

Ein braver Gehilfe findet dauernde Stelle in einem größeren Landorte Mittelbadens. 8.—10 Mk. Lohn, je nach Leistung. Offert unter Nr. 472a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Fleißiges, gewandtes Zimmermädchen

sofort gesucht. Beste Zeugn. erford. Frau Präas. von Grimm, Kriegerstr. 45. B1915

Suche jung. Mädchen

für leichte Beschäftigung u. Wartung eines dreijährigen Mädchens. Zu erfragen „Eivoll“, Gde. Rippurters u. Nebenstr. B1973.2.2

Jüngeres Mädchen

für nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Zu melden nur vormittags. B2046

Gesucht

zweier Haushälterin, Küchenmädchen und tücht. Dienstmädchen f. alles geg. guten Lohn. 52a.3.1

Köchin

welche einer guten, häuslichen Küche vorzuzieh. kann, wird auf 1. Febr. gel. Frau Rechtsanwält Dr. Weill, Novadantage 11, 1. Et. B1996

Mädchen

zu einem italienischen Ehepaar ohne Kinder auf sofort oder später ein älteres Mädchen Arbeit gesucht. Offerten unter Nr. B-062 an d. Exped. d. „Bad. Presse“ erbet.

Mädchen gesucht.

Ein junges fleißiges Mädchen kann auf 1. Februar eintreten. B2031

Mädchen gesucht,

brau u. fleißig, für Küche u. Hausarbeit per 1. od. 1. Febr. Passage 15. B2024

Gesucht

ein braves Mädchen für Küche und Haushalt. 46a.2.2

Dienstmädchen

zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Hirschstr. 85, 2. Et. B2063

Jung. brav. Mädchen

findet bis 1. Febr. gute u. dauernde Stelle bei A. Schreiber, Friseur, Margaretenstr. 25. B2028

Gesucht

ein gebildete Frau, die im Tage ein Kind 2—3mal mitfüllen kann. Weihenstraße 25, II. B2016.2.2

Stellen suchen

Verheirateter Techniker 31. in Stellung in größerem Installationsgeschäft Badens, sucht Engagement für Bureau u. Reise. Offerten unter Nr. 518a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

mit hoher Schulbildung sucht Engagement als Lehrling od. Volontär auf größerem kaufmänn. od. techn. Bureau. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Offerten unter Nr. 519a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Büchhalterin

ist, die schon längere Jahre in einem hiesigen Geschäft tätig, sucht neuen Geschäftsaufgabe anderweitige Stellung. Offert. unter Nr. B2015 an die Expedition der „Bad. Presse“ abzug.

Fräulein

20 Jahre alt, in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht Stelle als Kontoristin u. 1. Febr. Offerten unter Nr. 370a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Leihungstraße 41 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. B1783.6.1

Offendstraße 7, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, in guter Lage, zu vermieten. Karlsruhe, 60, 4. Et. B2013.1

Mühlweg 46 sind im Hinterhaus Wohnungen von 1 und 2 Zimmern zu vermieten. B533.6.1

Näh. Auskunft im Vorderh., 2. Et. Werderstr. 16 ist eine 4 Zimmerwohnung mit Koch- u. Backofen samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. B2049.3.

In gutem Hause, zwischen Garten u. Rheinbahnstraße, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer der 1. Febr. zu vermieten. Karlsruhe, 60, 4. Et. B2029.1

Kaiserstr. 2, IV. (Ede Kaiserstr.) ist ein gut möbliertes Zimmer an ein Fräulein mit oder ohne Pension zu vermieten. B204

Margaretenstr. 6, part., ist ein möbliertes Zimmer (sofort) zu vermieten. B2045.2

Zu der gewerblichen Stadt Albern (Baden) ist in der Hauptstraße in bester Geschäftslage ein moderner Laden von 35 Quadratmeter mit zwei großen Schaufenstern, 230 Meter auf 3.80 Meter Sichtweite, nebst Bureauzimmer und Magazin, Telefon und elektr. Licht, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. April d. J. preiswert zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Exped. des „Aberer Boten“ in Albern. 274a.2.1

Aus den Erläuterungen zum neuen Gehaltstarif.

Untere Beamte.

(Schluß.)

Eine Verringerung dieser Beamten ist zur Sicherung des Zuganges tüchtiger und brauchbarer Bewerber geboten. Diese Verringerung soll wie bei den anderen den Grenzaufsehern, Hafenaufsehern usw. bisher gleich oder annähernd gleichgehaltene Beamten durch die Erhöhung des Mindestgehalts um 200 M. und durch die Schaffung einer oberen Klasse mit einem gegen bisher um 350 M. erhöhten Höchstgehalt erfolgen.

Die II. Klasse ist in die Abteilung K D. 3. 2 eingereiht, wo im allgemeinen die für Militärämter vorbehaltenen Anfangsstellungen untergebracht sind, die I. Klasse ist in die Abteilung K D. 3. 1 eingereiht, und zwar mit einem Fünftel mehr Stellen. In die I. Klasse sollen vor allem die Aufseher vorrücken, welchen die schwierigeren Stellen übertragen sind.

Die schon bisher für Postenführer bewilligten Dienstzulagen von 60 M. sollen beibehalten werden zur Hervorhebung der Postenführer vor den ihnen unterstellten Aufsehern und als Entschädigung für den ihnen entfallenden sachlichen Aufwand.

Wagenwärter, Geh.-Kl. I. 120 Stellen. Eine erhebliche Verbesserung dieser Beamten empfiehlt sich mit Rücksicht auf ihre gewerbliche Ausbildung und auf die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit ihres Dienstes.

Bahnsteigschaffner, Geh.-Kl. I. 33 Stellen. Von den bisherigen Schaffnerstellen — K D. 3. 8 — sollen 100 Stellen für Bahnsteigschaffner abgetrennt, unter sich nach dem Normalmaß in zwei Klassen geteilt und die Klasse I in die Abteilung K D. 3. 1 eingereiht werden.

Die Schreiber, Geh.-Kl. III. 45 Stellen. (Vergl. „Zu J 1 a“.) Die Diener und Heizer, Geh.-Kl. II. 300 Stellen. (Vergl. „Zu K 1 a“.)

Die Aufseher und Wärter bei staatlichen Anstalten, Geh.-Kl. II. 284 Stellen. (Vergl. „Zu J 4 a“.) Die Forstwärter, Geh.-Kl. I. 66 Stellen.

Die bisherige Bezahlung der Forstwärter — Gehalte von 700 M. bis 1100 M. — ist unzureichend. Eine wesentliche Erhöhung ihrer Bezüge ist mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung der wirtschaftlichen Tätigkeit dieser Beamten, sowie auf die großen Werte, die ihnen anvertraut sind, geboten.

Die Steuerboten 12 Stellen.

Den Steuerboten wurden bisher die wandelbaren Bezüge im vollen Betrage (ohne Freiteil) auf den Gehalt aufgerechnet. Künftig soll ihnen nur die Hälfte des Ertrags der Mahngelühren auf den Gehalt angerechnet werden.

Die Aufseher bei der Zoll- und Reichssteuerverwaltung, Geh.-Kl. II. 480 Stellen. (Vergl. „Zu K 11“.)

Die Wagenwärter, Geh.-Kl. II. 240 Stellen. (Vergl. „Zu K 1 a“.)

Vorsteher der Stationsämter V, 120 Stellen. Diese Beamten waren bisher als Weichenwärter in die Abteilung K 16 eingereiht mit Gehältern von 700 bis 950 M. Mit Rücksicht auf ihre mit besonderer Verantwortlichkeit verbundene Stellung als Vorstände von Stationsämtern V sollen sie von den Weichenwärttern ausgeschieden und in der Abteilung K D. 3. 2 mit Gehältern von 1200 M. bis 1650 M. untergebracht werden.

Die bisherigen Nebengehalte für die nebenamtliche Besorgung des Abfertigungs- und Telegraphendienstes mit 250 bis 600 M. sollen künftig wegfallen, dafür aber budgetmäßige Dienstzulagen für die Verwendung von Familienangehörigen im Dienst gewährt werden.

Die Bahnsteigschaffner, Geh.-Kl. II. 67 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 1 n“.)

Die Zugschaffner 300 Stellen. Diese Beamten waren bisher gegenüber den Beamten in ähnlicher Stellung besonders im Anfangsgehalt schlecht gestellt; sie verbessern sich nach dem neuen Tarif im Anfangsgehalt um 300 M., im Höchstgehalt um 200 M.

Die Zugmeister werden nur bei Dienststellen mit ausgedehntem Ladegeschäft verwendet; sie sind mit der Anordnung und allgemeinen Leitung des Ladegeschäftes, der Wagenbereitstellung usw. betraut. Ihre etatmäßige Anstellung ist in den Anforderungen, die an die Zugmeister gestellt werden, und in der Verantwortlichkeit ihrer Dienstausgabe begründet.

Schirmmänner, neue Stellen. Es soll Gelegenheit geschaffen werden, die mit gutem Erfolg zur Leitung des Versuchsdienstes verwendeten Hilfsstationsmeister und Rangieroberleute etatmäßig anzustellen; ihr Dienst ist verantwortungsvoll und körperlich sehr anstrengend.

Schleppschifführer, Schiffskassiere, Untersteuermänner 18 Stellen. Es wird auf die allgemeine Bemerkung zu K D. 3. 2 verwiesen. Wegen des Wegfalls der Aufnahme eines Wertanschlages für wandelbare Bezüge und für Dienstkleidung in den Einkommensanschlag der Beamten unter b bis k und n bis p vergl. Ziffer III.

Zu K D. 3. 3. Künftige Beamtenzahl 1739.

Zu der untersten Gehaltsstufe des neuen Tarifs sind diejenigen Stellen zusammengefaßt, in die jeder aus dem Arbeiterstand hervorgegangene Bedienstete — auch der ungelernete Arbeiter — ohne besondere Vorkenntnisse nach entsprechender praktischer Erprobung einrücken kann. Es sind hier aufgenommen:

Die Brückenwärter (neue Stellen) und die Schleusenwärter. Der zeitweilig sehr anstrengende, mit Gefahr für Gesundheit und Leben verbundene Dienst der Brückenwärter rechtfertigt ihr Verlangen nach etatmäßiger Anstellung.

Die Forstwärter, Geh.-Kl. II. 132 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 2 d“.) Die Güter- und Gartenaufseher, Geh.-Kl. II. 16 Stellen. (Vergl. „Zu K D. 3. 1 e“.)

Die Bahn- und Weichenwärter 1591 Stellen. Der Anfangsgehalt ist um 200 M., der Höchstgehalt um 350 M. erhöht; zudem ist bei gleichbleibendem Zulagebetrag die Zulagefrist von 4 Jahren auf 2 Jahre herabgesetzt. Hierdurch erfahren diese Beamten, selbst nach dem Wegfall der Dienstzulage nach § 8 des Gesetzes vom 12. Juni 1902 mit durchschnittlich rund 50 M. (§ 44 Abs. 2 Gehaltsordnung), eine recht merkliche Aufbesserung von 24,4 v. H. im Beharrungszustand.

Die tarifmäßige Dienstzulage nach 4jährigem Bezug des Höchstgehalts mit 50 M. soll wegen der wesentlichen Erhöhung des Höchstgehalts wegfallen, was im angegebenen Prozentsatz der Aufbesserung schon berücksichtigt ist. Die übrigen tarifmäßigen und budgetmäßigen Dienstzulagen sollen bestehen bleiben. Die Stationszulagen haben in der Richtung einer Vereinfachung lediglich eine andere Abstufung erfahren mit der Wirkung, daß der Aufwand für diese Zulagen im ganzen eine Erhöhung um etwas über 1000 M. erfahren wird.

Wegen des Wegfalls der Aufnahme eines Wertanschlages für Dienstkleidung in den Einkommensanschlag der Beamten unter b bis d vergl. Ziffer III.

Lademeister, neue Stellen. Unter der Bezeichnung „Lademeister“ sollen einige Arten von Bahnhof- und Güterarbeitern in gehobener, beamtenähnlicher Stellung die etatmäßige Anstellung erlangen können, nämlich die mit der Aufsicht über einzelne Ladegruppen betrauten Güteroberleute, die Aufseher auf den Lade- und Lagerplätzen und die eine gewisse Vertrauensstellung bekleidenden Güterannehmer.

weijungen über die badischen und fremden Wagen betrauten Wagenaufschreibern zuteil werden. Die etatmäßige Anstellung ist in den Anforderungen dieses Dienstes, der eine gewisse Kenntnis der Bestimmungen über die Verwendung der Wagen, insbesondere der fremden, und außerdem körperliche Rüstigkeit sowie Gewissenhaftigkeit verlangt, begründet. Den Wagenaufschreibern sollen die Defenaufschreiber gleichgestellt werden.

Die Obleute der Bahnerhaltungsarbeiter besorgen unter Oberaufsicht des Bahnmeisters mit den ihnen unterstellten Arbeitergruppen die Instandhaltung der Bahnstrecken innerhalb gewisser Bezirke. Die etatmäßige Anstellung ist im Hinblick auf die Anforderungen und die Verantwortlichkeit dieses Dienstes gerechtfertigt.

Die etatmäßige Anstellung der Bremser ist eine alte Forderung dieser Bediensteten, die im Hinblick auf die Anforderungen ihrer Dienstausgabe begründet erscheint. (Vergl. auch den Bericht der Budgetkommission der II. Kammer über eine Anzahl von Petitionen von Eisenbahnbeamten z. — Beilage zum Protokoll der 92. öffentlichen Sitzung, Landtag 1905/06, unter XX, Seite 97.)

Für den Matrosendienst auf den Bodenseedampfschiffen sollte ein Stamm tüchtiger Leute zur Verfügung stehen, aus denen später die Steuerleute z. hervorgehen. Zur Gewinnung eines solchen Stammes empfiehlt sich die etatmäßige Anstellung der Matrosen, die im übrigen auch in den Anstrengungen des Dienstes begründet ist.

Im allgemeinen ist bezüglich sämtlicher Beamten, deren etatmäßige Anstellung nach dem Vorstehenden in Aussicht genommen ist, noch anzufügen, daß bei der Anstellung älterer Bewerber der Mindestgehalt nach § 9 Abs. 3 des Entwurfs der Gehaltsordnung gegebenenfalls sofort um einen Betrag bis zur Höhe von 2 Zulagen erhöht werden kann.

III.

Wie schon in den Erläuterungen zu den §§ 24 und 27 des Entwurfs der Gehaltsordnung und in Ziff. 11 u. 12 der allgemeinen Begründung zum Gehaltsentwurf bemerkt worden ist, sollen künftig wandelbare Bezüge nur noch bei den Bezirksärzten und den Bezirksstierärzten in den Einkommensanschlag aufgenommen werden; bei allen anderen Beamten sollen die wandelbaren Bezüge keinen Bestandteil des Einkommensanschlages mehr bilden, auch soll die Aufnahme eines Wertanschlages für Verfassung freier Dienstkleidung oder einer Kaufsumme zur Beschaffung der Dienstkleidung in den Einkommensanschlag künftig unterbleiben. Diese Maßregel trifft folgende Beamte:

Table with 5 columns: Beamtenart, Wandelbare Bezüge, Dienstzulage, Zulagen, Mindestgehalt, Höchstgehalt. Lists various professions like Zugschaffner, Zugmeister, etc. with their respective salary details.

Nach dieser Darstellung bietet die Erhöhung des Höchstgehalts fast durchweg, in der Beförderungstellung aber überall einen vollen Ausgleich für die wegfallenden Teile des Einkommensanschlages. Soweit bezüglich des Mindestgehalts da und dort ein solcher Ausgleich nicht stattfindet, wird trotzdem in der Höhe des Ruhegehalts eine Schmälerung nicht eintreten, und zwar infolge der Erhöhung des Anfangsprozentsatzes des Ruhegehalts von 30 auf 35 v. H. des Einkommensanschlages, sodann infolge der Erhöhung des Prozentsatzes für das Anwachsen des Ruhegehalts von jährlich 1,5 auf halbjährlich 0,8 oder jährlich 1,6 v. H., endlich wegen der künftigen günstigeren Bestimmungen über die bei der Festsetzung des Ruhegehalts zu berücksichtigende Dienstzeit.

Über die demnächst im Verlag der „Bad. Presse“ erscheinende Broschüre des Gehaltstarif-Entwurfs siehe Kurier.

Winter-Sport.

Ski-Anzüge
Jagd-Anzüge
Sport-Anzüge
Loden-Anzüge

Sport-Bekleidung
Unsere Abteilung
bietet aparte Neuheiten.

Loden-Capes
Jagd-Capes
Jagd-Westen
Leder-Westen

Spiegel & Wels.

1929

Zahn-Atelier Alb. Günzer
Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke,
früher langjähriger erster Assistent des H. Herrn Häuser.
Schönendste Behandlung.
— Mässige Preise. — 11402
Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

Vorteilhafter Gemälde-Verkauf.

Zwecks schneller Beschaffung grösserer Bar-
mittel sollen die sämtlichen in der Gemälde-Verkaufsstelle
„Palette“ zu Düsseldorf, Allee-Strasse 12, ausgestellten
Gemälde, es sind 165 Werke, zum Verkaufe gebracht werden,
und zwar werden die Gemälde aus diesem zwingenden
Grunde zu jedem annehmbaren Gebote — auch unter
dem wahren Werte — abgegeben. Ohne einen Einzel-
verkauf anschliessen zu wollen, ist möglichst ein Verkauf
en bloc oder in grösseren Partien beabsichtigt.
Es handelt sich um Werke von folgenden Meistern:
„Carl Mücke, C. Jutz, Max Volkhart, M. v. Munkácsy †,
L. Munthe †, G. Koller, A. Rasmussen, H. Böhm,
A. Montan, A. Achenbach, G. v. Bochmann, O. Achen-
bach †, F. v. Schennis, Th. Rocholl, S. Jacobsen,
A. Dirks, M. Clarenbach, E. Nikutowsky, Chr. Kröner,
P. J. Junghans, Claus Meyer, C. F. Deiker †, H.
Oemichen, W. Schreuer, O. Erdmann †, Eugen Kampf,
E. v. Gebhardt, A. Seel †, C. Hilgers †, Otto Reichert,
E. Dücker, Emilie Preyer, H. Hartung etc.
Die Gemälde können in den Geschäftsstunden jederzeit
besichtigt werden und wird der bisherige Geschäftsführer,
Herr Otto Bormann, jede gewünschte Auskunft bereit-
willigst erteilen, sowie schriftliche oder mündliche Ge-
bote entgegennehmen.
Die Kaufpreise sind nur zu Händen des
unterzeichneten Notars, Steinstrasse 8
— nahe der Königsallee — in Düsseldorf
zu zahlen. 526a.7.1
Justizrat Schwickerath
Königl. Notar.
Schluss des Verkaufes Montag den 17. Februar 1908.

Arbeits-Vergabung.

Zum Umbau des Hüttenbaues
im alten städt. Krankenhaus
an der Steinstrasse hier sollen nach-
stehende Arbeiten im Wege d. öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden:
1. Schararbeiten.
2. Schararbeiten.
3. Schararbeiten.
4. Schararbeiten.

Angebotsformulare, welche nach
auswärts nicht verlangt werden, sind
beim städt. Hochbauamt, Rathaus 11,
Obergesch. Zimmer Nr. 102, abzu-
holen. Dasselbst sind auch die Ange-
bote bis
Freitag den 24. Jan. ds. Jd.,
vormittags 11 Uhr,
mit entsprech. Aufschrift versehen,
einzureichen. 1119
Karlsruhe, den 16. Jan. 1908
Städt. Hochbauamt.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus den Domänen-
waldungen des Gr. Forstamtes Karlsru-
he werden mit Ziel auf 1. Novbr.
1908 versteigert:
1. Freitag den 24. Januar,
vormittags 10 Uhr,
im Saale des Wälders in Forst-
heim aus Distrikt Kappelwäldchen u.
Kappelwäldchen: 12 Eichen (50
bis 70 cm Durchmesser) u. 3 Wert-
holzeichen, 96 Eichen u. Wagnereichen,
53 Eichen u. Wagnereichen, 22 Eichen-
pappeln, 12 Hainbuchen, 3 Hainbuchen-
u. Erlenstämme, 78 Eichen, 53 Hain-
buchen, 34 Kiefer, 13 Hainbuchen,
22 Eichen u. 42 weiche u. 30 weiche
Nusskornstämme, 523 Eichen, röhren-
eichene, gemischte, forlene u. Boppel-
Brennholze, 9200 gemischte Nor-
malwellen, 1000 Reisswellen und 3
Lose Abraum.
Zusammenkunft zur Verzeigung des
Holzes um 8 Uhr bei Forstwart Schön
in Forstheim, der auch Abschriften
der Aufnahmslisten auf Verlangen
ausfertigt.
2. Samstag den 25. Januar,
vormittags 10 Uhr,
im Saale der Hofe in Eggen-
stein: 1 Eiche und 2 abnorme
Wagnereichen, 14 Eichen und 15
Boppel-Sägestämme, 17 Eichen Säg-
und Wagnereichen, 38 Eichen, 10
Kiefer und 3 Abnorm-Nusskornstämme,
195 harte und 20 weiche Brennholz-
stämme, 1700 gemischte Wellen und
4 Lose Abraum.
Zusammenkunft um 8 Uhr am Hafen
bei Leopoldshafen, von wo aus die
Verzeigung des Holzes durch den
Domänenwaldhüter Maier in Eggen-
stein stattfindet, der auch Abschriften
der Aufnahmslisten bei rechtzeitigem
Bestellung ausfertigt. 1097.2.1

Plittersdorf.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Plittersdorf ver-
steigert am
Dienstag, 21. Januar 1908,
vormittags 10 Uhr
ansfangend, in ihrem Anstaltslager 1
und 2:
87 Weiden von 1,11 Hektometer
abwärts und 9 Kellen.
Zusammenkunft im Schlag 1.
Plittersdorf, 14. Januar 1908.
Der Gemeinderat.
Trunt, Brant.

Transmission.

eine vollständige, bestehend aus 5
Lagerböden, 1 große u. 1 kleine Well-,
2 Stufenweiden, 2 Antriebsweiden,
1 Kuppelung und Ausrücker sind bill.
abzugeben. 12014
Kaiserstr. 172, im Kontor.

Bergebung.

von Schlosser- und Schmiedearbeiten.
Für die Einrichtung der Bah-
neigherre auf den Stationen, ein-
geteilt in:
Gruppe I: Station Jöhlingen, Wöl-
fingen u. Dürrenbüchel,
Gruppe II: Station Gölshausen,
Bauerbach u. Flehingen,
Gruppe III: Station Jähenhausen,
Sulzfeld u. Eppingen,
sollen die erforderl. eisernen Abschran-
kungen und Weisungszeiger mit einem
Gesamtgewicht von etwa 13,000 kg
nach Maßgabe der Verordnung Gr.
Ministeriums der Finanzen vom 8.
Januar 1907 vergeben werden.
Die Bedingungen, Arbeitsverzei-
chnisse und Zeichnungen, welche letztere
nicht auswärts abgegeben werden,
liegen zur Einsicht hier an.
Die Angebote sind unter Beiliegung
der Arbeitsverzeichnisse für die einzeln
genannten Gruppen getrennt längstens bis
Samstag d. 25. Jan. 1908, nach-
mittags 3 Uhr, verschlossen, vor-
frei und mit der Aufschrift „Bah-
neigherre“ versehen, an der einzu-
reichen, wofür dann die Eröffnung
der Angebote stattfindet. 295a.2.2
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Dusseldorf, den 9. Januar 1908.
Gr. Bahnbauinspektion.

Holzversteigerung.

Das Größ. Hoffort- u. Jagd-
amt Friedrichsdorf versteigert je-
weils früh 9 Uhr
1. am Montag, 20. Januar l. J.
auf dem Rathause in Friedrichs-
dorf aus den Abteilungen „Lichten-
eichen, Katanienacker, Forstlager, Hoch-
riettrader und Hainbuchenstamm“:
9 Eichen, 501 Kiefer;
Forstwart Nagel in Lintenheim
fertigt Auszüge;
2. am Dienstag, 21. Januar l. J.
in Stutensee aus den Abteilungen
„Lichter, Lichtenfuhl, Hainbuchen,
Bippelslache, Brunnenfeld, Speier-
lache, Weinfuhl, Jungener und
Stutenblöße“:
102 Stück meist Wagnereichen,
334 Kiefer, 22 Fichten, 1
Kiefer, 1 Weide, 12 Nusskorn;
Forstwart Nagel in Stutensee
und Forstwart Gorenko in Friedrichs-
dorf fertigen Auszüge;
3. am Mittwoch, 22. Januar l. J.
im „Wäld.“ in Lintenheim aus
den Abteilungen „Lichtenfuhl und
Hochriettrader“:
419 Eichen, 1270 Eichenstämme und
Nollen, 1270 Eichenstämme,
32 Lose gezeigte Forststangen,
1200 forlene Abwellen, 1700
forlene Durchforstungswellen,
6 Lose Schlagraum;
Forstwart Nagel in
Lintenheim. 382a.2.2

Hagenschieß.

Stamm- und Stangenverkauf.
Gr. Forstamt Forstheim ver-
steigert aus Domänenwald Hagen-
schieß (5—7 km zur Bahn) mit
Borgfristbewilligung am
Mittwoch den 22. Januar d. J.,
morgens 9 Uhr,
im Seehaus:
65 Nadelstämme I.—III., 744
dts. IV.—VI., 66 Nadelab-
schnitte I.—III., 45 Forst-
stämme und Abschnitte I. u.
II., 1857 fichteene Gerüst-
1800 dito Leiterstangen, 4915
Kopfenstangen I. u. II., 3880
dito III. u. IV., 6520 Re-
und Bohnensteden.
Die Forstwärter Bauer in Nie-
fern, Böhl, Feder und Kramer
auf Seehaus, Keller in Eutingen
zeigen das Holz vorher auf Ver-
langen vor und fertigen Liefenaus-
züge. 326a
Große, eiserne, elegante
Kinderbettstelle,
neu, für nur 12 M. zu verkaufen.
B2042 Douglasstr. 30, part.

Liedolsheim.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Liedolsheim ver-
steigert am
Mittwoch den 22. ds. Mts.
mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Jd.
im Distrikt Grundwald und Erlich:
31 Bappeln, 44 Erlen, 23 Eichen,
59 Birken, 19 Kiefern, 4 Fichten
und 17 Aspen, darunter Stämme
bis über 3 Hektometer.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr
am Rathaus. 528a.2.1
Liedolsheim, 16. Januar 1908.
Der Gemeinderat.
Volz, Brant.

Cannstatter
Misch- u. Knet-
Maschinen- u.
Dampf-Backofen-
Fabrik
Werner & Pfeleiderer
Cannstätt
(Wuerttemberg)
Berlin, Köln,
Wien, Paris,
Moskau, London,
Saginaw, U.S.A.
Complete
Einrichtungen
für
Lebens-
mittel-
Chemie.
Patente überall.
54 höchste Auszeichnungen.

Gerbelatwurf u. Salami.

Wettwurf, harte,
Schweinefleisch, deutsch
Schweinefleisch, amerik.
Fr. W. Hauser Wwe.,
Nachfolger Hermann Kussmaul,
Erbsengrabenstr. 21.
Telephon 464.

Milchgeschäft.

gutgehend, mit 150—160 Lit. täglich,
zu verkaufen. Offert u. Nr. B2042
an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2
Schweizer
Lactina
bester
Milcheratz
bei Jungvieh
billig bei
Karl Baumann,
Karlsruhe,
Kadenstr. 30.
1918

Empfehle meinen separaten
Damen-Salon
für Friseur- u. Kosmetik-
Geschäfts-Verfahren
nach Wunsch.
Parfümerien und Toilette-
Artikel. 16880
Anfertigung sämtl. Haar-
arbeiten bei billiger Berechnung.
Fran Heck, Friseur,
Hirschgasse 12.

An dem am 15. Januar ds. Jd.
beginnenden
Tanz-Kurse
können noch einige Damen und
Herren teilnehmen und bitten um
gefl. Anmeldung.
Gebr. Link, Tanzlehr-Institut
Gartenstr. 58, 3. Et. l.

Pissoe-Brennerei
Stützer
20 Herrenstrasse 20.

Der noch vorhandene kleine
Reisboden in halbwollenen, sowie
reinwollenen
Pferdeteppiichen
wird 1002.3.2
enorm billig abgegeben.
Arthur Baer,
Karlsruhe
Kaiserstr. 93, 1 Treppe.
Von morgen Samstag an täglich
auf dem Bohlenmarkt in. Rindst.,
Kaisb., Schweinef. u. Hammel-
fleisch, Stephan Wipster, Weis-
denstr. 23, auf dem Marktplatz
vis-à-vis der Brämen. B2022

Wer leidet einem Fräulein sofort
200 M. Monatl. Rückzahlung.
Offert unter Nr. B2030 an die
Expedition der „Bad. Presse“.
Geschäfts-Verkauf.
Ein in bestem Betriebe stehendes,
im Zentrum der Stadt geleg. Waren-
vertriebs-Geschäfts in wegen Krank-
heit des Besitzers sofort unter gün-
stigen Bedingungen zu veranl. Brand-
kenntnisse nicht erforderlich. Liebhaber
dafür wird eingearbeitet. Off. u. B2041
an die Exped. der „Bad. Presse“ ab.

Piano.

freuzseitig zu verkaufen. B2047
Sophienstr. 13, part.

Kaufmann,
lange Jahre als 1. Buchhalter
u. Kassierer in Maschinen-
fabrik (Alt-Ges.) tätig gewesen,
bilanzfähig, sucht sich zum 1.
April d. J. zu verändere.
Gefl. Anfragen unter P. 272 an
Haasenstein & Vogler,
K., Strassburg i. Elz. 2.2

Zwei junge Damen
suchen eine Pflanz
(Zucker, Kaffee, Schokolade u.)
als Teilnehmerinnen zu übernehmen,
um dieselbe erst. später zu kaufen.
Offerten unter P. 277 an
Haasenstein & Vogler,
K., Strassburg i. Elz.

Zu leihen gesucht
2 eleg. Bauertrachten
für mittlere Figur. Offerten unter
Nr. B1999 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
holländischen-Rotüme Bauertracht
sind preisw.
Kronenstr. 51, part. B1847

Mastentostüm,
Spanierin, noch beinahe neu, zu
verkaufen. B2013.2.1
Göthestr. 20a, 3. Stock, links.
Mastentostüm
besseres, für groß. schl. Herren zu
kaufen od. leihen gesucht. Off. u.
genauer Angabe von Sujet u. Preis
lof. erb. Schützenstr. 13, IV. 1116